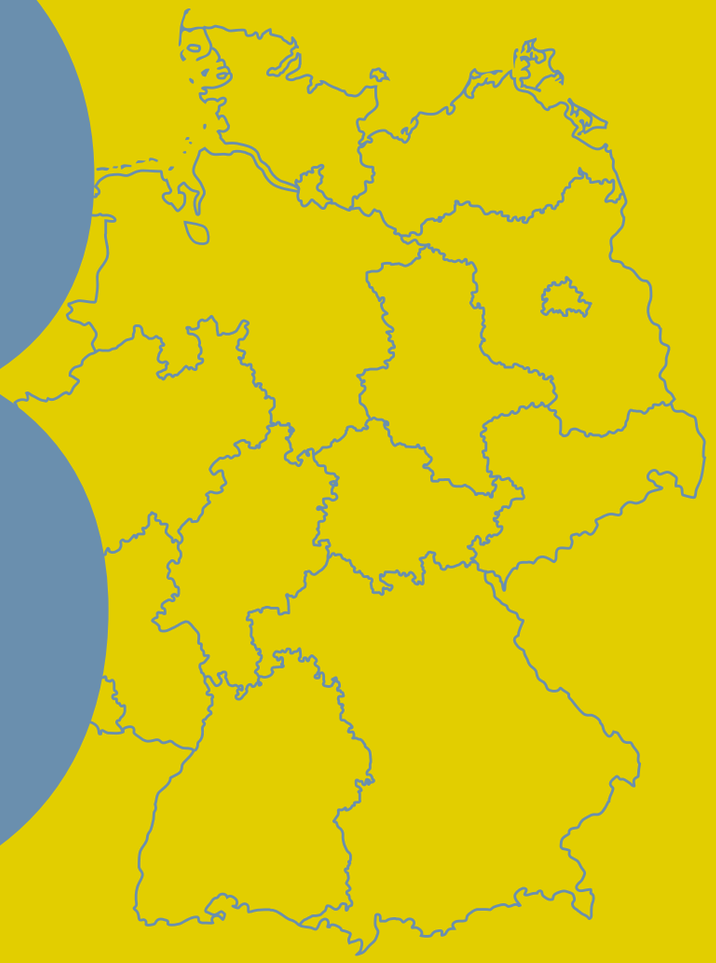
Rentenatlas 2023

Die Deutsche Rentenversicherung
in Zahlen, Fakten und Trends

Deutsche
Rentenversicherung

23



Inhalt

Vorwort 3
Die Einnahmen der gesamten Rentenversicherung 4
Die Ausgaben der gesamten Rentenversicherung 6
Die Versicherten der gesetzlichen Rentenversicherung 8
Ausländische Versicherte 10
Rentner und Rentenhöhe nach Bundesländern 12
Rentenzahlungen ins Ausland 14
Die Rentenanpassungen 2018 bis 2023 16
Die Dauer des Rentenbezugs 18
Das Alter bei Rentenbeginn 19

Vorwort

Daten über die gesetzliche Rentenversicherung gibt es in großer Zahl. Verschiedene Statistikpublikationen der Deutschen Rentenversicherung versorgen einen breiten Nutzerkreis aus Politik, Ministerien, Verbänden, Medien, Wissenschaft und Selbstverwaltung regelmäßig mit aktuellen Daten und Fakten zur Alterssicherung. Und diese Informationen werden auch täglich genutzt.

Warum dann noch ein Rentenatlas? Weil die Bedeutung vieler Zahlen der Rentenversicherung in der Flut der täglichen Nachrichten schnell untergeht. Deshalb haben wir uns entschlossen, die wichtigsten aktuellen Daten gebündelt und grafisch prägnant aufbereitet in diesem „Atlas“ zusammenzufassen. Verwendet wurden jeweils die Werte, die in der rentenpolitischen Diskussion genutzt werden.

Ob die Höhe von Einnahmen und Ausgaben, ob die Zahl der Versicherten, Rentnerinnen und Rentner oder Daten über die grenzüberschreitende Bedeutung der Rentenversicherung: Hier finden Sie wichtige Fakten auf einen Blick – mit kurzen Erklärungen und Hinweisen. Damit ist der Rentenatlas ein kleiner Beitrag zu mehr Transparenz in der deutschen Alterssicherung.

Neben dem Printprodukt bieten wir sowohl den gesamten Rentenatlas als auch die großformatigen Grafiken einzeln unter **www.deutsche-rentenversicherung.de/rentenatlas** zum Download an.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und neue aufschlussreiche Einblicke!

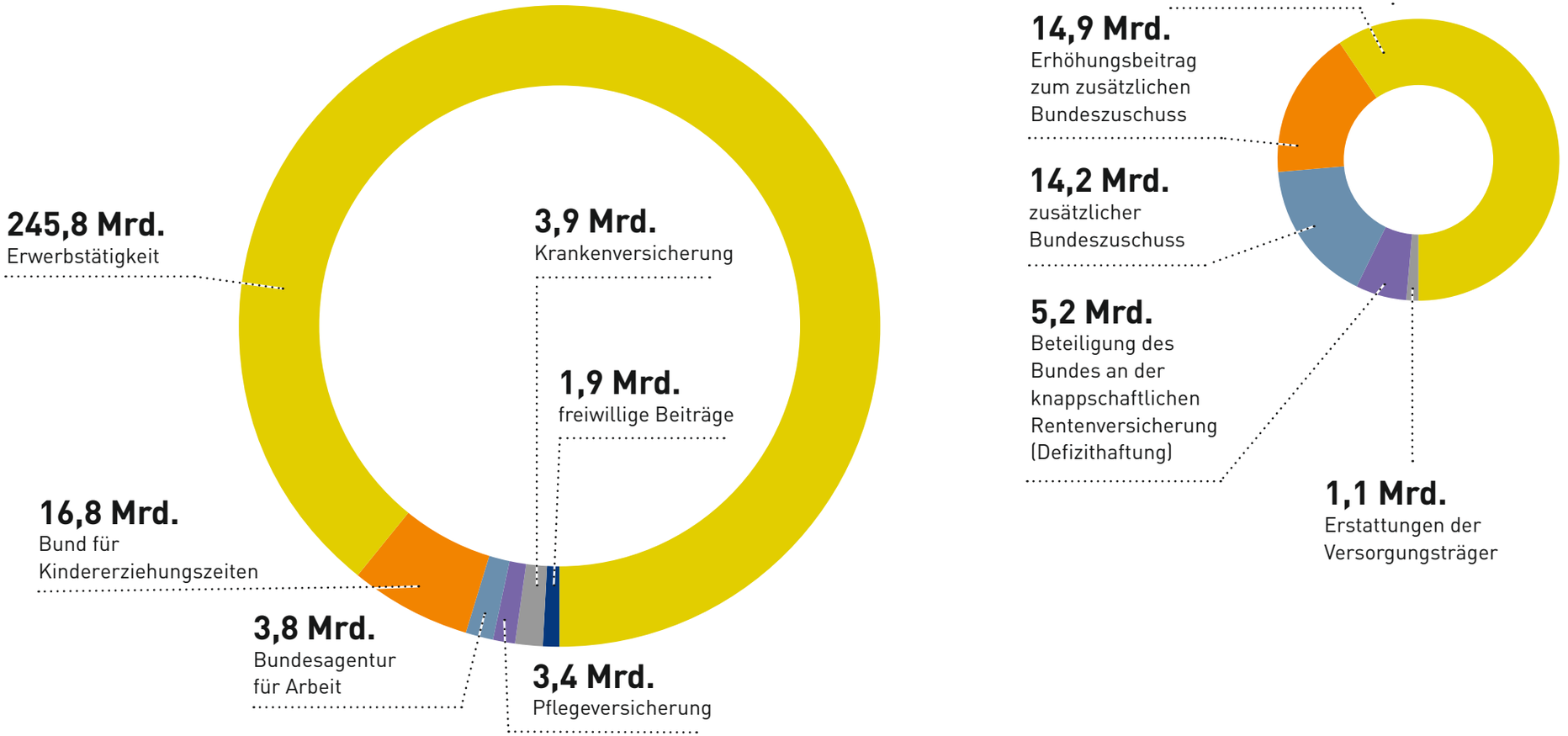
Ihre Deutsche Rentenversicherung

Einnahmen 2022 in Euro

363,0*
Mrd. Euro
insgesamt
*Summendifferenzen entstehen durch Rundungen

275,6 Mrd. — **Beiträge (aus/von)**

87,4 Mrd. — **Bundeszuschüsse u. a.**



Einnahmen der Rentenversicherung

Im Jahr 2022 verzeichnete die Rentenversicherung Einnahmen in Höhe von 363,0 Milliarden Euro. Davon entfielen 275,6 Milliarden Euro auf Einnahmen aus Beiträgen und rund 81,0 Milliarden Euro auf Bundeszuschüsse. Zudem wurden rund 5,2 Milliarden Euro als Beteiligung des Bundes an der knappschaftlichen Rentenversicherung eingenommen. Weitere 1,1 Milliarden Euro entfielen auf Erstattungen.

Beiträge

Beiträge werden unter anderem gezahlt

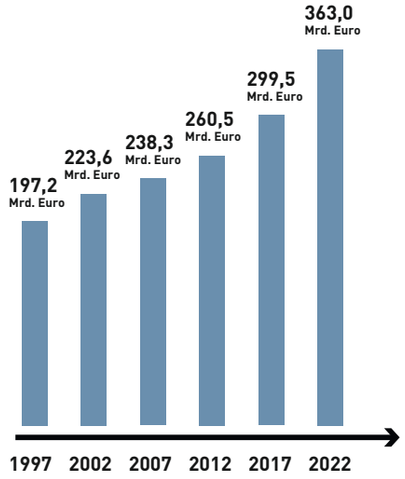
- von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Selbstständigen für Erwerbstätigkeit,
- von freiwillig Versicherten,
- vom Bund für Kindererziehungszeiten sowie
- von den anderen Sozialversicherungszweigen (zum Beispiel für Empfängerinnen und Empfänger von Arbeitslosengeld, Krankengeld, Pflegepersonen).

Bundeszuschüsse

Der Bund zahlt der Rentenversicherung vier unterschiedliche Zuschüsse. Dazu zählen

- der allgemeine Bundeszuschuss (steigt mit dem Wachstum der Durchschnittslöhne und -gehälter sowie abhängig von der Veränderung des Beitragssatzes),
- der zusätzliche Bundeszuschuss (verändert sich mit den Einnahmen des Bundes aus einem Prozentpunkt der Mehrwertsteuer),
- der Erhöhungsbetrag zum zusätzlichen Bundeszuschuss (folgt der Veränderung der Bruttoverdienste) sowie
- die Beteiligung des Bundes an der knappschaftlichen Rentenversicherung in Höhe von 5,2 Milliarden Euro (Defizithaftung).

Entwicklung der Einnahmen 1997 bis 2022

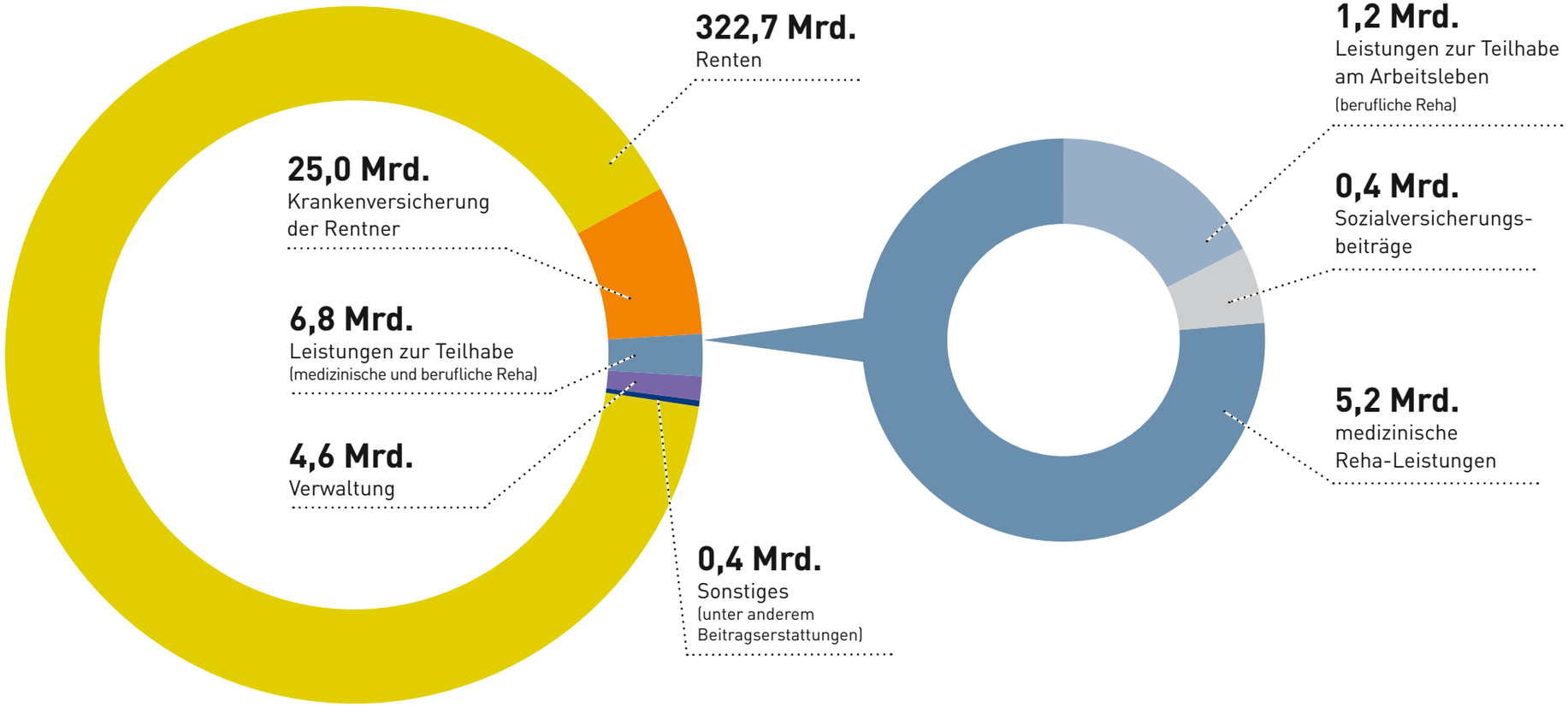


Die Rentenversicherung finanziert sich aus Beiträgen und Bundesmitteln. Die Beitragseinnahmen entwickeln sich abhängig von der Höhe des Beitragssatzes, der Beschäftigung und der Veränderung der Bruttoverdienste. Jährliche Steigerungen der Löhne und Gehälter führen ebenso zu einer Erhöhung der Beitragseinnahmen wie eine Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Die jährlichen Veränderungen der Bruttoverdienste und die Beitragssatzveränderungen beeinflussen die Zahlungen des Bundes an die Rentenversicherung.

Ausgaben 2022 in Euro

359,5
Mrd. Euro

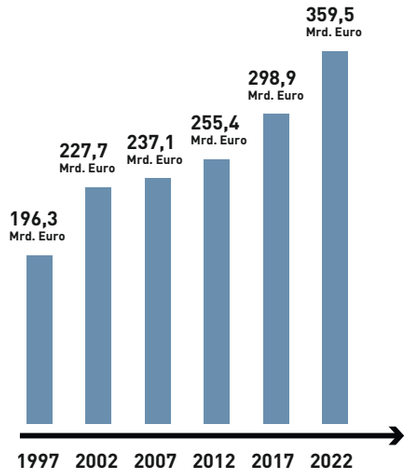
insgesamt



Ausgaben der Rentenversicherung

Die Rentenversicherung hat 2022 insgesamt 359,5 Milliarden Euro ausgegeben. Von den Ausgaben entfallen rund 90 Prozent auf die Zahlung der Renten. Zweitgrößtes Ausgabenpaket ist die Krankenversicherung der Rentner (KVdR), also die hälftige Beitragszahlung der Rentenversicherung für die Krankenversicherung der Rentnerinnen und Rentner, mit rund 25 Milliarden Euro.

Entwicklung der Ausgaben 1997 bis 2022



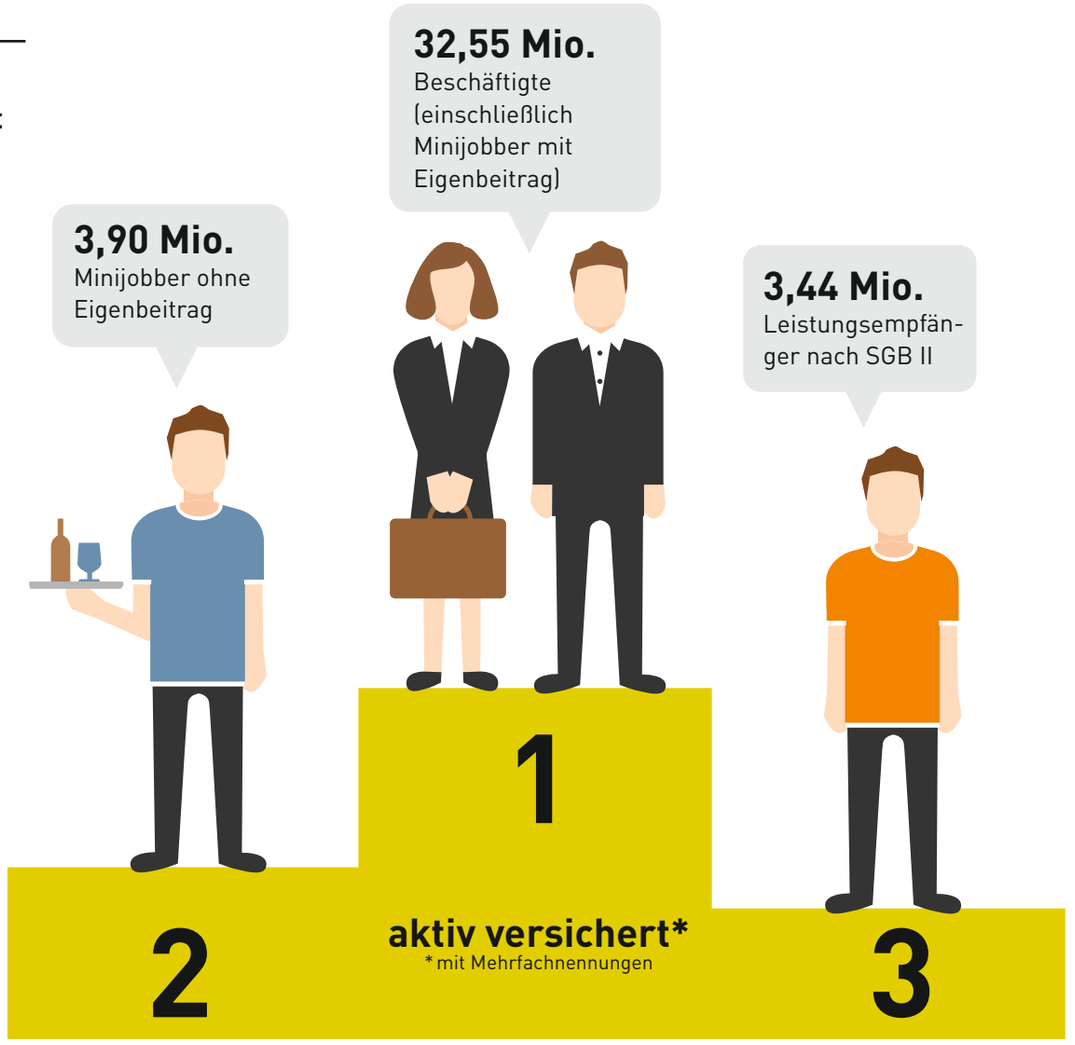
Die Höhe der Rentenausgaben wird durch die Zahl der Renten und durch die turnusmäßigen Rentenanpassungen bestimmt. Der vergleichsweise starke Anstieg der Rentenausgaben zwischen 2012 und 2022 ist auf die im Vergleich zu früheren Zeiträumen relativ hohen Rentenanpassungen, die Einführung der Mütterrente sowie die Möglichkeit des vorzeitigen Rentenbezugs für besonders langjährig Versicherte (abschlagsfreie „Rente ab 63“) zurückzuführen.

Versicherte der gesetzlichen Rentenversicherung (am 31.12.2021)

57,0 Mio.

39,2 Mio.
aktiv versichert

17,8 Mio.
passiv versichert



4 **963.291**
häusliche Pflegepersonen

5 **735.730**
Arbeitslosengeldbezieher

6 **330.733**
Selbstständige (einschließlich Handwerker, Künstler, Publizisten)

7 **206.704**
freiwillig Versicherte

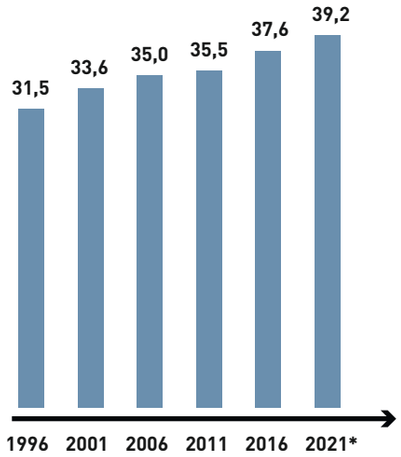
57 Millionen Versicherte

Die Rentenversicherung hatte 2021 insgesamt 57,0 Millionen Versicherte. Davon waren 39,2 Millionen Menschen aktiv versichert, 17,8 Millionen waren passiv versichert. Aktiv versichert sind alle Menschen, auf deren Rentenkonto sich innerhalb eines Jahres eine Veränderung ergibt. Passiv versichert sind Personen ohne eine Kontoveränderung, zum Beispiel Hausfrauen nach Ablauf der Kindererziehungszeit und der Kinderberücksichtigungszeit.
Zu den aktiv Versicherten zählen unter anderem

- alle versicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer und Auszubildenden,
- Pflegepersonen, die Angehörige, Nachbarn oder Freunde in häuslicher Umgebung pflegen,
- Mütter und Väter, die überwiegend ein Kind während der ersten zehn Lebensjahre erziehen (die ersten drei Jahre pflichtversichert),
- bestimmte Selbstständige (einschließlich Handwerksmeister, Künstler, Publizisten),
- Minijobber (pflichtversichert oder versicherungsfrei),
- freiwillig Versicherte sowie
- Arbeitslose (individueller Rentenanspruch abhängig von Bezug von Arbeitslosengeld I oder Arbeitslosengeld II).

Aktiv Versicherte in der gesetzlichen Rentenversicherung 1996 bis 2021

(am 31.12. des Jahres, in Millionen)



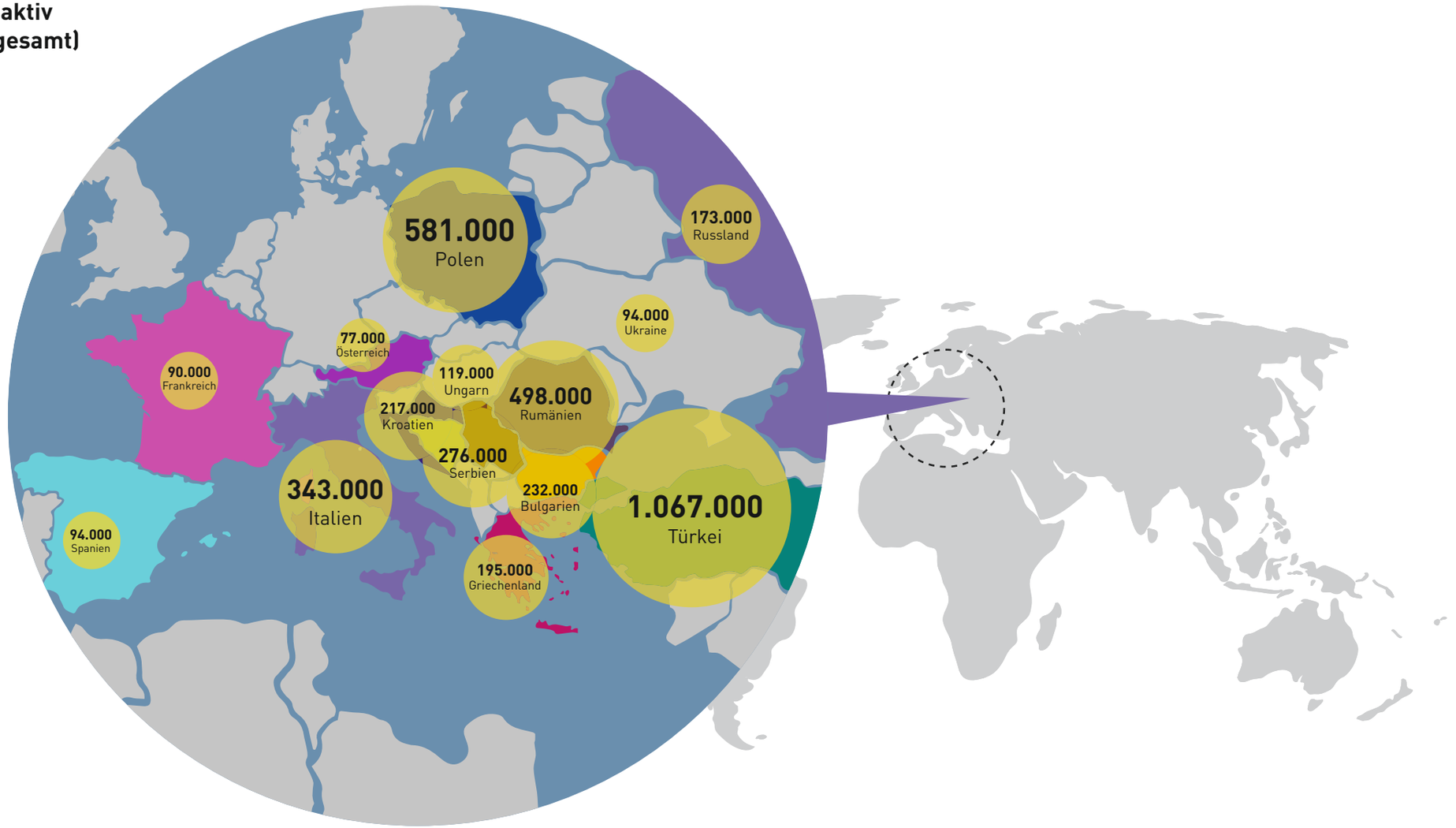
*Wert für 2022 noch nicht verfügbar

Die Zahl der aktiv Versicherten in der Rentenversicherung lag im Jahr 2021 bei rund 39,2 Millionen Menschen, etwa 0,2 Millionen mehr als im Jahr 2020. Damit hat die versicherungspflichtige Beschäftigung den leichten Rückgang nach Beginn der Coronapandemie wieder aufgeholt. Das Kurzarbeitergeld, das im ersten Pandemie-Jahr wesentlich zur Stabilisierung der Beschäftigtenzahlen beitrug, wurde 2021 in zunehmend geringerem Umfang benötigt.

Ausländische Versicherte

nach Staatsangehörigkeit (Auswahl, am 31.12.2021)

7.237.000
ausländische aktiv Versicherte (gesamt)



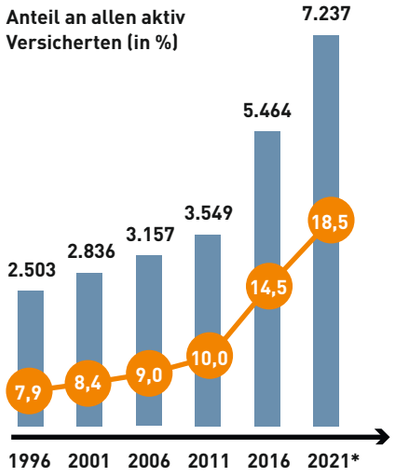
Ausländische Versicherte zahlen Beiträge zur Rentenversicherung

Unter den am Jahresende 2021 aktiv Versicherten mit ausländischer Staatsbürgerschaft bilden Türkinnen und Türken mit gut einer Million Menschen die bei Weitem größte Gruppe.

Viele ausländische Versicherte haben die Staatsbürgerschaft eines anderen Mitgliedstaates der Europäischen Union (EU). Den größten Anteil haben die insgesamt rund 581.000 Versicherten mit polnischer Staatsbürgerschaft. Darauf folgen rund 498.000 Versicherte mit rumänischem Pass und rund 343.000 Italienerinnen und Italiener.
Von den aktiv Versicherten mit EU-Staatsbürgerschaften zahlen über 90 Prozent Rentenversicherungsbeiträge. Das wirkt sich auch positiv auf die Einnahmen der Rentenversicherung aus.

Zahl der aktiv Versicherten mit ausländischer Staatsangehörigkeit 1996 bis 2021

(am 31.12. des Jahres, auf Tausend gerundet)



*Wert für 2022 noch nicht verfügbar

Die Zahl der Versicherten in der Rentenversicherung mit ausländischer Staatsangehörigkeit hat einen neuen Höchststand erreicht. Nach den jüngsten vorliegenden Zahlen waren es Ende 2021 rund 7,237 Millionen. Erheblich dazu beigetragen hat die Ausweitung der Arbeitnehmerfreizügigkeit innerhalb der EU in den Jahren 2011 und 2014. Dies hat für viele Bürgerinnen und Bürger der EU das Arbeiten in Deutschland erleichtert und den Zuzug aus anderen EU-Staaten begünstigt.

Die Altersrenten

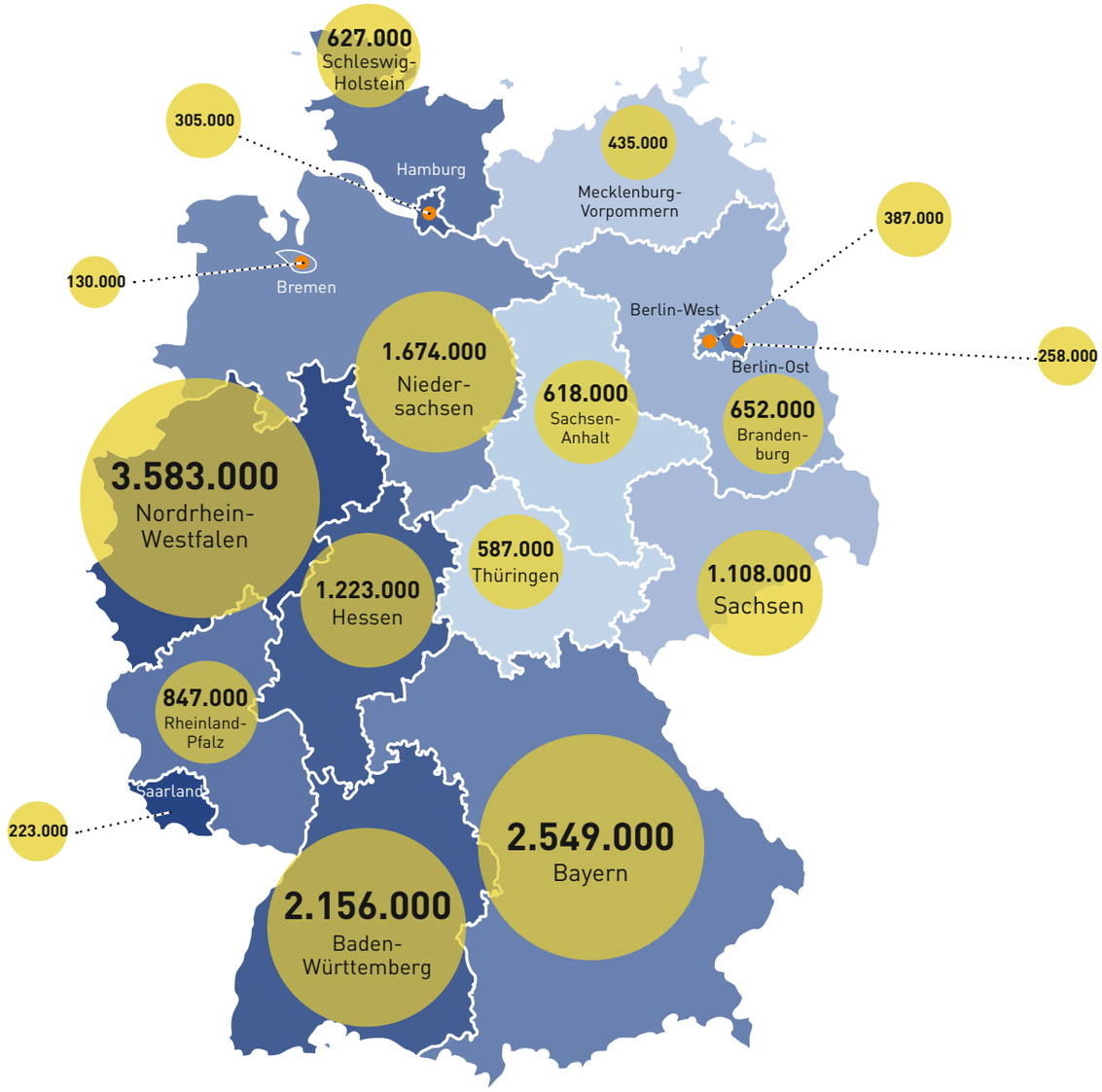
Zahl und durchschnittliche Höhe der gesetzlichen Bruttobezüge (im Rentenbestand Ende 2022, nach Bundesländern)

Zahl der Altersrenten

Durchschnittlicher Bruttobetrag der Altersrenten nach mindestens 35 Versicherungsjahren in Euro

1.450 — 1.450 — 1.650

		Männer	Frauen
1.677	Saarland	1.840	1.311
1.644	Nordrhein-Westfalen	1.845	1.322
1.609	Hessen	1.785	1.329
1.609	Hamburg	1.783	1.394
1.607	Baden-Württemberg	1.830	1.293
1.598	Berlin-Ost	1.699	1.501
1.577	Rheinland-Pfalz	1.743	1.281
1.562	Schleswig-Holstein	1.730	1.297
1.551	Niedersachsen	1.723	1.267
1.545	Bayern	1.732	1.278
1.542	Bremen	1.716	1.291
1.500	Berlin-West	1.652	1.350
1.486	Brandenburg	1.600	1.374
1.445	Sachsen	1.582	1.320
1.443	Mecklenburg-Vorpommern	1.537	1.352
1.434	Sachsen-Anhalt	1.559	1.317
1.427	Thüringen	1.551	1.310
1.550	**Durchschnittliche Bruttorente im Bundesgebiet**	1.728	1.316
1.384	**Durchschnittlicher Zahlbetrag im Bundesgebiet**	1.543	1.173



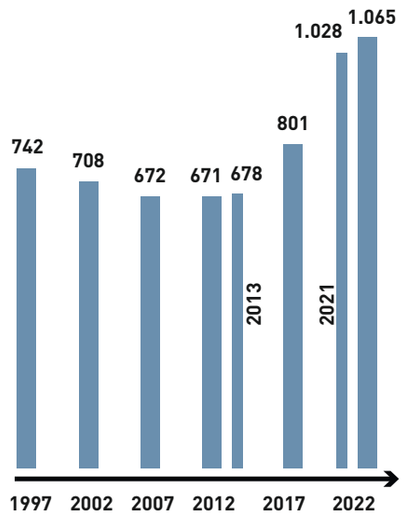
Analyse der Altersrenten in den Bundesländern

Zwischen den Bundesländern gibt es Unterschiede in der Höhe der Bruttorenten. Im Rentenbestand Ende 2022 lagen die durchschnittlichen Renten nach mindestens 35 Versicherungsjahren für Männer am höchsten in Nordrhein-Westfalen mit rund 1.845 Euro und im Saarland mit rund 1.840 Euro. Früher arbeiteten hier viele Männer in gut bezahlten Jobs im Bergbau und erhalten heute daraus vergleichsweise hohe Renten. Gemessen an den anderen östlichen Bundesländern erhielten Rentner in Berlin-Ost mit rund 1.699 Euro relativ hohe Altersbezüge, begründet durch den relativ hohen Anteil an Rentnern mit Ansprüchen aus ehemaligen Zusatz- und Sonderversorgungssystemen der DDR.

Auch Frauen bekamen im Durchschnitt im Ostteil Berlins mit 1.501 Euro die höchsten Renten. Insgesamt fällt auf, dass die Differenz zwischen den Durchschnittsrenten für Männer und Frauen im Osten Deutschlands geringer ausfällt als im Westen. Wichtigster Grund: Frauen im Osten waren weniger teilzeitbeschäftigt. Dadurch sind dort die Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen geringer als im Westen.

Höhe der Erwerbsminderungsrenten 1997 bis 2022*

(im Rentenzugang)



* Durchschnittliche Höhe erstmals gezahlter Erwerbsminderungsrenten (brutto, in Euro)

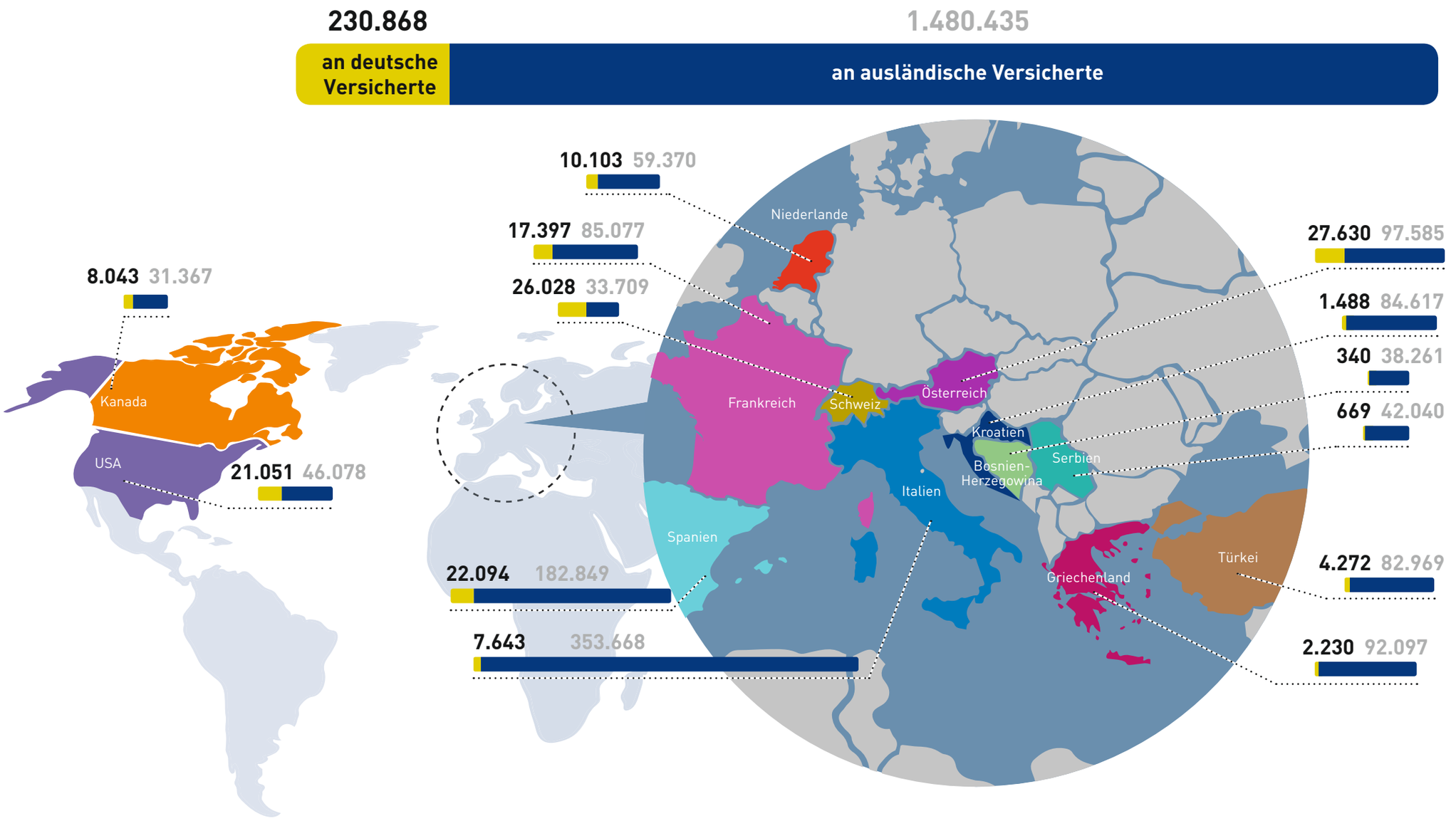
Die durchschnittlichen Bruttobeträge der Erwerbsminderungsrenten sind im Rentenzugang 2022 auf rund 1.065 Euro gestiegen. Im Jahr 2021 lag der Betrag noch bei rund 1.028 Euro. Seit 2013, dem letzten Jahr vor der Reform der Erwerbsminderungsrenten, haben sich die durchschnittlichen Bruttobeträge ausgehend von 678 Euro um insgesamt 387 Euro beziehungsweise etwa 57 Prozent erhöht.

Grund für diese positive Entwicklung ist neben den jährlichen Rentenanpassungen die Ausweitung der Zurechnungszeit. Diese wurde zunächst ab Juli 2014 vom 60. auf das 62. Lebensjahr verlängert. 2018 wurde die Zurechnungszeit weiter ausgeweitet und seit 2019 werden Erwerbsminderungsrentner so gestellt, als hätten sie bis zur Regelaltersgrenze gearbeitet. Die Zurechnungszeit steigt seitdem bis 2031 schrittweise bis zum 67. Lebensjahr. Außerdem wirken sich (gesundheitsbedingte) Einkommensminderungen in den letzten vier Jahren vor Eintritt der Erwerbsminderung nicht mehr rentenmindernd aus.

Die steigenden Zahlen machen deutlich, dass die Reformen bei den Erwerbsminderungsrenten gewirkt haben. Grund für die Reformen war, dass das Risiko der Altersarmut bei Erwerbsminderungsrentnerinnen und -rentnern deutlich höher ist als bei anderen Rentnern.

Rentenzahlungen ins Ausland

So viele Renten zahlt die Rentenversicherung in andere Staaten (Auswahl, am 31.12.2022)



Etwa 1,71 Millionen Renten ins Ausland

Etwa 1,71 Millionen Renten zahlte die Deutsche Rentenversicherung 2022 ins Ausland. Das entspricht etwa 6,6 Prozent aller Rentenzahlungen.

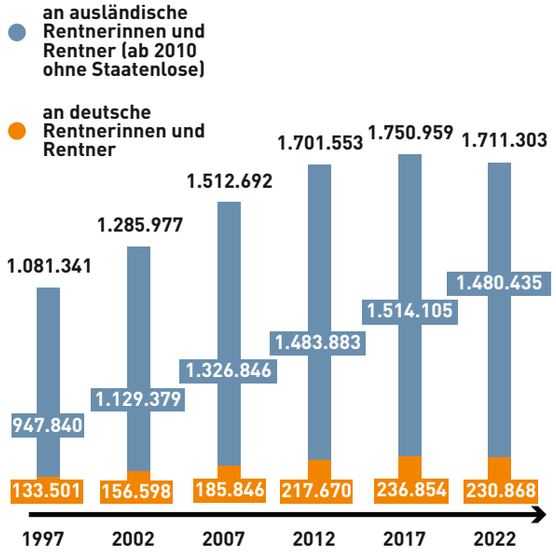
Knapp 72 Prozent der Auslandsrenten gehen in Länder der Europäischen Union (EU). Das sind insgesamt rund 1,23 Millionen Zahlungen. Die restlichen Auslandsrenten gehen in verschiedene Länder weltweit.

Mehr als 86 Prozent aller Auslandsrenten gehen an ausländische Staatsangehörige, die durch ihre Beitragszahlungen an die Deutsche Rentenversicherung Rentenansprüche erworben haben. Die größte Gruppe unter ihnen sind italienische Staatsbürgerinnen und -bürger (rund 354.000 Rentenempfängerinnen und -empfänger). Weitere große Gruppen, die sich ihre Rente ganz oder teilweise in Deutschland erarbeitet haben, sind Rentnerinnen und Rentner aus Spanien, Österreich, Griechenland, Kroatien, Frankreich und der Türkei.

Knapp 14 Prozent der Auslandsrenten werden auf der Grundlage von Beitragszahlungen an Deutsche ausgezahlt, die ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt fest im Ausland haben. Hier hat Österreich den höchsten Anteil mit knapp 28.000 Renten.

Zahl der ins Ausland gezahlten Renten 1997 bis 2022

(am 31.12. des Jahres)



Die Zahl der ins Ausland gezahlten Renten ist in den vergangenen 25 Jahren – von 1997 bis 2022 – um etwa 58 Prozent gestiegen. Das liegt einerseits am Wunsch vieler Deutscher, den Ruhestand zum Beispiel in sonnigen Gefilden zu verbringen. Zudem zieht es viele ausländische Staatsbürgerinnen und -bürger im Alter in ihre Heimat zurück.

Die Rentenanpassungen

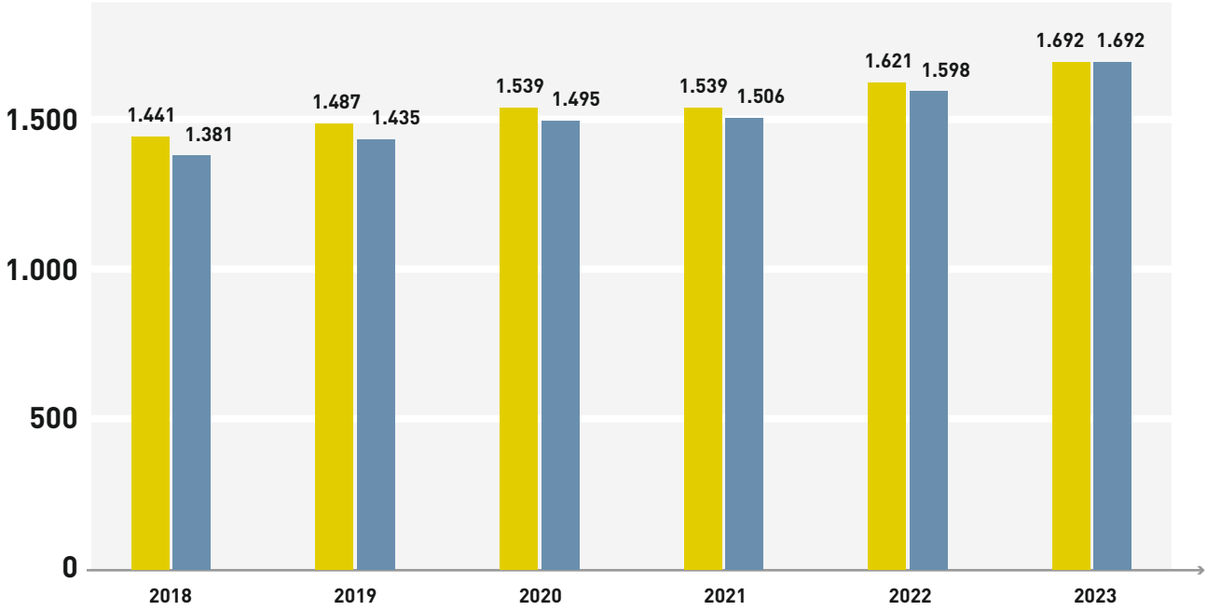
So stark stiegen die Renten in Deutschland 2018 bis 2023 (Standardrente und jährliche Anpassung)

Alte Bundesländer

Neue Bundesländer

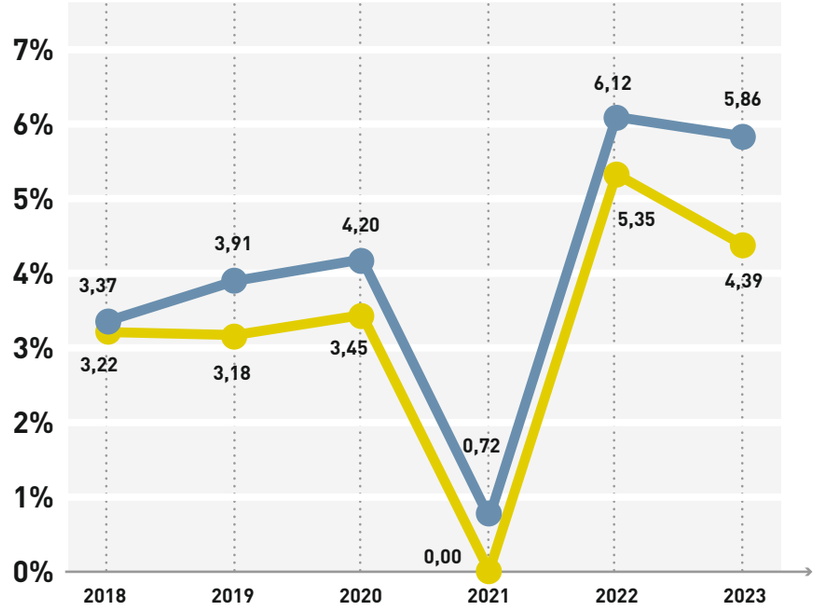
Standardrente am 1. Juli

(brutto, in Euro)



Rentenanpassung

(in Prozent)



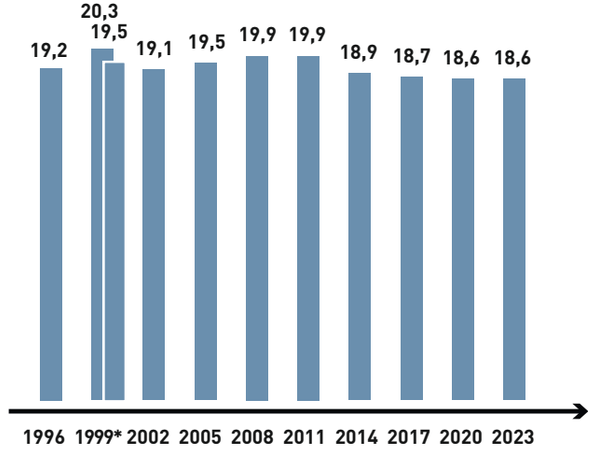
Deutliches Renten-Plus in West- und Ostdeutschland

Die mehr als 21 Millionen Rentnerinnen und Rentner in Deutschland dürfen sich im Jahr 2023 zum zweiten Mal hintereinander über eine der stärksten Rentenanpassungen der vergangenen Jahrzehnte freuen. Die Renten in Westdeutschland stiegen zum 1. Juli um 4,39 Prozent, in Ostdeutschland um 5,86 Prozent. Die für die Rentenanpassung 2023 relevante Lohnsteigerung betrug 4,5 Prozent in den alten und rund 6,8 Prozent in den neuen Bundesländern. Diese Zahlen beziehen auch ein, dass sich der Nachhaltigkeitsfaktor, der die Entwicklung des zahlenmäßigen Verhältnisses von Rentenbeziehenden und Beitragszahlenden berücksichtigt, in diesem Jahr mit -0,1 Prozentpunkten dämpfend auf die Rentenanpassung ausgewirkt hat.

Der aktuelle Rentenwert – der monatliche Rentenanspruch eines Durchschnittsverdieners nach einem Jahr Zahlung von Rentenbeiträgen – hat in diesem Jahr in den neuen Bundesländern aufgrund der guten Lohnentwicklung vorzeitig das Westniveau erreicht. Er beträgt jetzt im gesamten Bundesgebiet einheitlich 37,60 Euro.

Auch die Standardrente hat aufgrund der unerwartet guten Entwicklung bei den Löhnen und Gehältern in Ostdeutschland damit vorzeitig das Westniveau erreicht. Sie liegt aktuell bei 1.692 Euro (brutto). Die Standardrente wird anhand eines idealisierten Versicherten ermittelt, der nach 45 Beitragsjahren mit stets durchschnittlichem Verdienst – für den jährlich jeweils ein Entgeltpunkt auf dem Rentenkonto gutgeschrieben wird – in den Ruhestand tritt.

Entwicklung des Rentenbeitragssatzes 1996 bis 2023

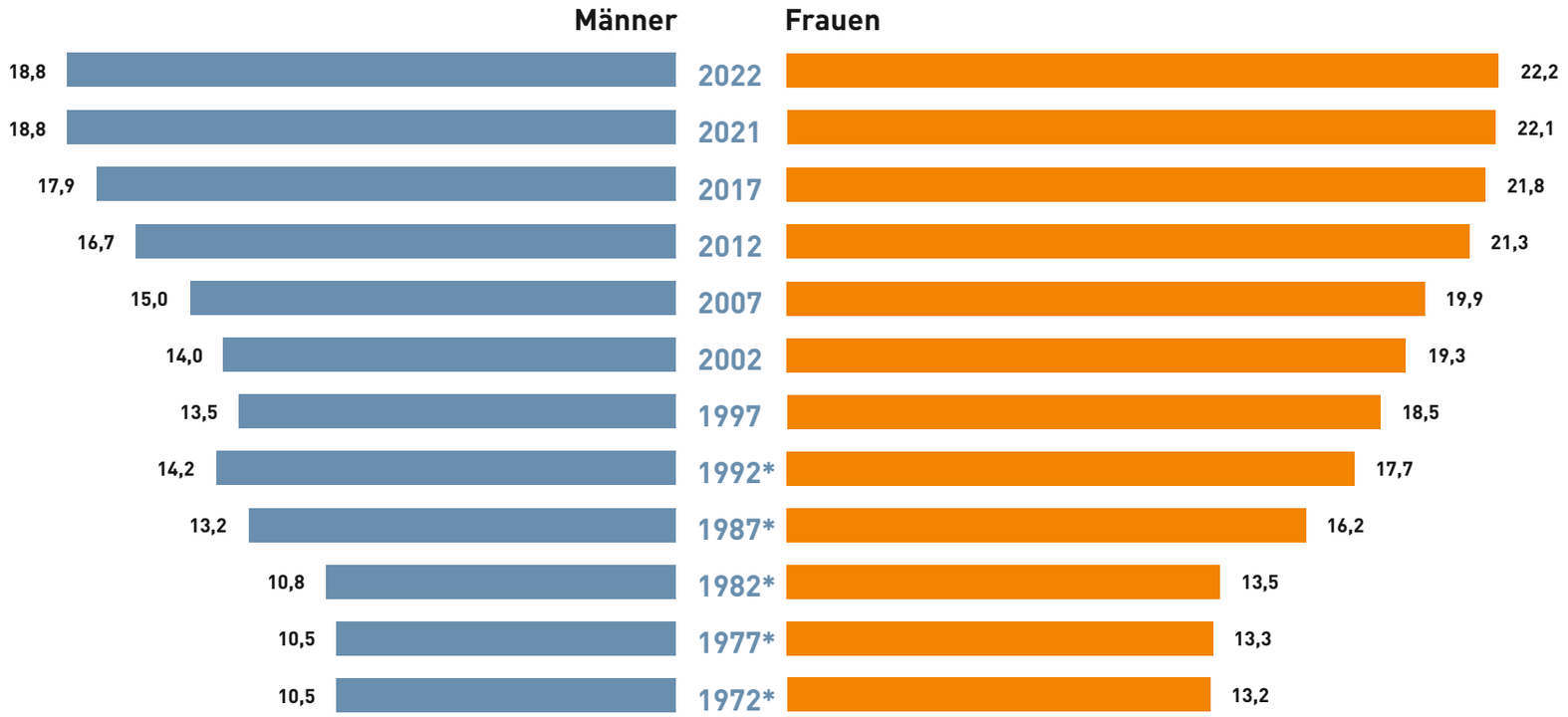


* 20,3 Prozent bis 31.3.1999, 19,5 Prozent ab 1.4.1999

Trotz der deutlich gestiegenen Zahl gezahlter Renten ist der Beitragssatz zur Rentenversicherung heute nicht höher als Mitte der 1990er-Jahre und niedriger als zur Jahrtausendwende. Grund dafür sind neben einer erheblich gestiegenen Zahl von Beitragszahlern – Beschäftigte und Arbeitgeber – auch deutlich höhere Steuerzahlungen an die Rentenversicherung seit Ende der 1990er-Jahre.

Die Dauer des Rentenbezugs

So lange erhalten Frauen und Männer durchschnittlich ihre Rente (in Jahren)



*alte Bundesländer

Lebenserwartung und Rentenbezug

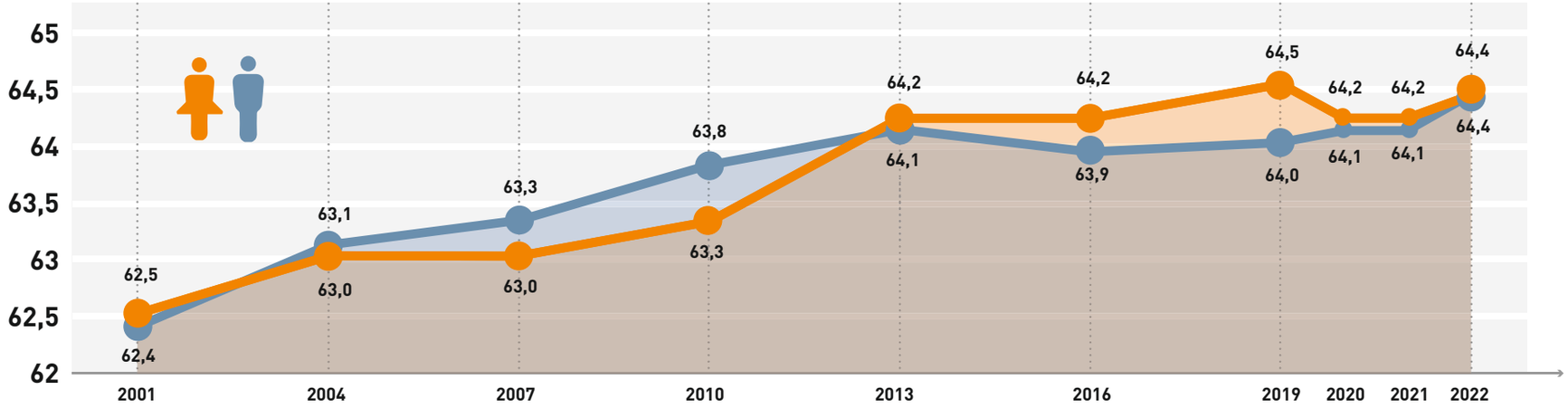
Die Lebenserwartung ist in den letzten Jahrzehnten deutlich gestiegen. Daher bekommen die Deutschen ihre Rente heute deutlich länger gezahlt als vor 50 Jahren. Während die steigende allgemeine Lebenserwartung eine sehr erfreuliche Tatsache ist, stellt sie für die Alterssicherung eine Herausforderung dar.

Die durchschnittliche Rentenbezugsdauer bei den Versichertenrenten lag 2022 bei den Männern bei rund 18,8 Jahren, bei den Frauen bei rund 22,2 Jahren. Im Jahr 2017 betrug die Zahl bei den Männern noch rund 17,9 Jahre, bei den Frauen rund 21,8 Jahre. Damit gab es allein in den letzten fünf Jahren bei der durchschnittlichen Rentenbezugsdauer einen Anstieg um fast ein Jahr bei den Männern und etwa 0,4 Jahre bei den Frauen.

Die Entwicklung seit 2017 zeigt jedoch, dass die Dauer des Rentenbezugs nicht mehr so stark ansteigt. Neben dem Wegfall von Rentenarten, die schon vor der Regelaltersgrenze bezogen werden konnten, wirkt sich hier vor allem die Anhebung der Altersgrenzen auf den Rentenbeginn aus.

Das Alter bei Rentenbeginn

Rentenzugangsalter bei Altersrenten (nach Geschlecht) 2001 bis 2022



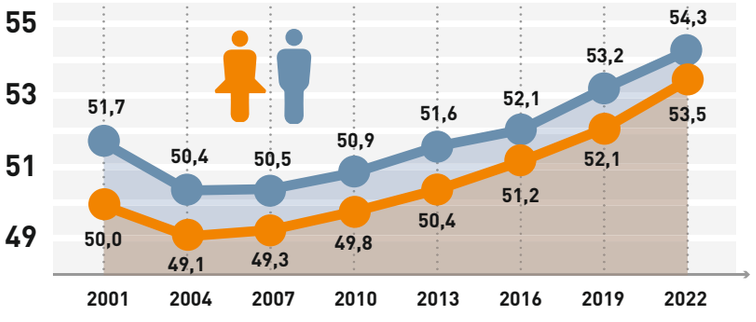
In den vergangenen Jahren ist das durchschnittliche Alter, in dem Altersrenten erstmalig in Anspruch genommen wurden, deutlich gestiegen. Betrug es im Jahr 2001 noch 62,5 Jahre bei Frauen und 62,4 Jahre bei Männern, so lag es 2022 für beide Geschlechter bei 64,4 Jahren.

Der außergewöhnliche und kurzfristige Anstieg bei den Frauen von 64,1 auf 64,5 Jahre zwischen 2018 und 2019 spiegelt den Sondereffekt der Mütterrente II wider, durch die viele Frauen in höherem Alter erstmalig einen Rentenanspruch erlangten. Würde man diesen Effekt herausrechnen, wäre das Rentenzugangsalter annähernd konstant geblieben. Das ist auch daran zu erkennen, dass das Rentenzugangsalter für Frauen in den Jahren 2020 und 2021 jeweils bei 64,2 Jahren lag.

Grund für den langfristigen Anstieg des Renteneintrittsalters ist unter anderem das Auslaufen von zwei vorgezogenen Altersrentenarten. Die vorgezogenen Altersrentenarten konnten in der Vergangenheit teilweise schon mit 60 Jahren in Anspruch genommen werden, wie bei der Altersrente für Frauen oder bei der Altersrente wegen Arbeitslosigkeit oder nach Altersteilzeitarbeit. Ein weiterer Grund ist die schrittweise Anhebung der Altersgrenzen.

Rentenzugangsalter bei Renten wegen Erwerbsminderung

(nach Geschlecht) 2001 bis 2022



Impressum

Herausgeber:
Deutsche Rentenversicherung Bund
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
Kommunikation
Ruhrstraße 2, 10709 Berlin
Postanschrift: 10704 Berlin
Telefon: 030 865-0
Telefax: 030 865-27379
Internet: www.deutsche-rentenversicherung.de
E-Mail: drv@drv-bund.de
De-Mail: De-Mail@drv-bund.de-mail.de

Verlag: Deutscher Fachverlag GmbH, Mainzer
Landstraße 251, 60326 Frankfurt am Main
Telefon: 069 7595-01
Fax: 069 7595-2999
Konzeption, Redaktion: Stefan Thissen
Gestaltung: Thomas Hirt
Bildnachweis: Noun Project
Druck: Nino Druck GmbH, Im Altenschemel 21,
67435 Neustadt/Weinstraße